



häftling

häftling.

vergittert von licht.
überdacht von moody blues.
die augen auf halbmast,
dem blut der flasche geschuldet schwer.
verdammst zur unlösbarkeit
von fingern auf tastatur,
und der blicke auf innenseiten
von lidern.
als meine zunge einmal
über den tisch fährt,
die freudige bitternis der
ehemaligen arbeit in sich aufnehmend,
beschließe ich, schief zu werden.
ich bahn mir die wege taumelnd,
kurvenschuhe tragend, schleierblickend,
im prinzip partizip zweiend.
der einzige weg hinaus,
führt über die knochen der zeit,
aufschüttet zu einem holprigen weg,
den der rest der menschheit als schlaf kennt.
ich genieße meine strafe,
denn sie heisst nacht.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).